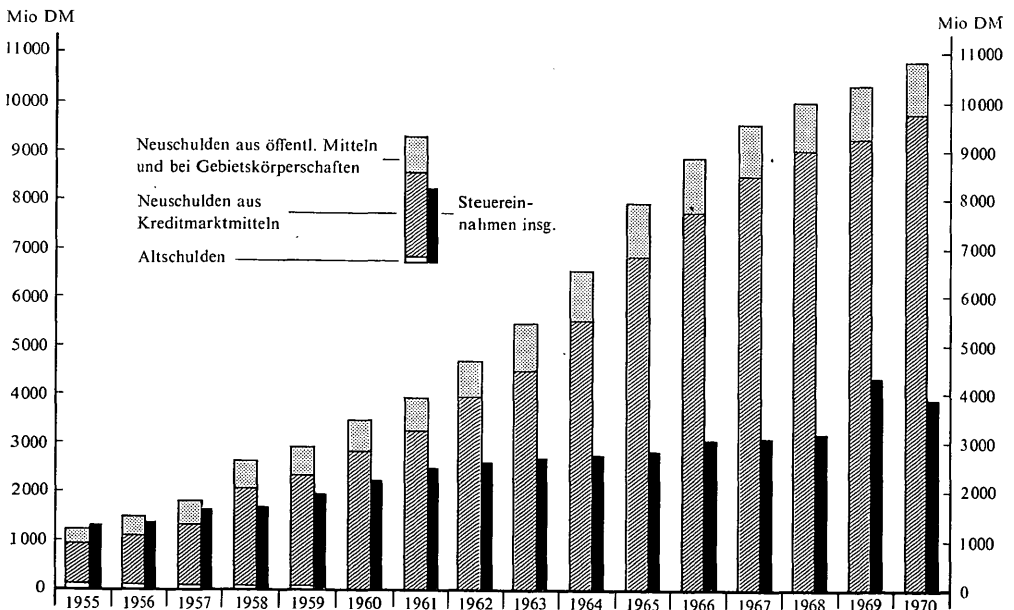


## Die Entwicklung der Verschuldung Münchens und anderer deutscher Großstädte im Jahre 1970

Die wachsende Verschuldung der Städte ist eine Tatsache, die nicht nur für die Städte, sondern für die gesamte Öffentlichkeit immer bedrückender wird. Es ist in den letzten Monaten häufig und vielsagend das Schlagwort von der sich immer weiter öffnenden Schere zwischen privatem Reichtum und öffentlicher Armut verwendet worden. Aber auch wenn man sich nicht an Schlagworten orientieren will oder bildhaften Vergleichen mißtraut und um eine objektive Sicht bemüht ist, stellt man fest, daß der Begriff der öffentlichen Armut noch nicht einmal den ganzen Umfang der kommunalen Finanzmisere zum Ausdruck bringt: Armut kann u. U. nur Mangel an Geld sein, in den Städten aber herrscht nicht nur Mangel an Geld, sondern ihre Verschuldung wächst in einem Maße, daß der Zins- und Tilgungsdienst in manchen Fällen auf viele Jahre hinaus dringende öffentliche Investitionen unmöglich macht. Den jährlich in dieser Reihe erscheinenden Übersichten zur Entwicklung der Verschuldung in München und anderen wichtigen deutschen Großstädten kommt daher eine gesteigerte Bedeutung zu. Auch diesmal sind sie wieder für 14 Vergleichsstädte aufgestellt worden, darunter befinden sich alle Städte mit mehr als 500000 Einwohnern. Darüber hinaus sind einige süddeutsche Städte aufgeführt worden, deren Angaben im Vergleich zu den Münchener Daten interessant sind. Wie in den Übersichten für die vorhergehenden Berichtsjahre fehlen die Angaben für die Stadtstaaten Berlin, Hamburg

**Schulden und Steuern 14 deutscher Großstädte**



und Bremen, da sie wegen der völlig anderen Finanz- und Haushaltssituation dieser Gebietskörperschaften nicht vergleichbar sind.

Die Verschuldungsentwicklung und der Schuldenstand in den 14 deutschen Großstädten sind am eindrucksvollsten aus den tabellarischen Übersichten zu entnehmen, die wieder nach dem Schema der vergangenen Jahre aufgebaut sind, damit ein langfristiger Entwicklungsvergleich von interessierten Lesern dieser Veröffentlichung ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden kann. Soweit in den Tabellen Pro-Kopf-Zahlen errechnet wurden bzw. in den Übersichten die Einwohnerzahlen angegeben sind, handelt es sich noch um fortgeschrittene Werte auf der Basis der Volkszählungsergebnisse von 1961. Die Ergebnisse der Volkszählung 1970 lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Darüber hinaus ist allgemein für finanzstatistische Zwecke von den Statistischen Landesämtern und auch den Städten selbst aus Termingründen noch die alte Fortschreibung verwandt worden. In der Reihenfolge der Städte nach der Einwohnerzahl haben sich gegenüber den Vorjahren keine Veränderungen ergeben.

Betrachtet man die einzelnen Daten zunächst anhand der Übersicht 1, so stellt man fest, daß mit Ausnahme von Frankfurt und Duisburg in allen Städten auch im vergangenen Jahr die Verschuldung erneut zugenommen hat. Insgesamt sind die Schulden in den aufgeführten Städten sogar um mehr als  $\frac{1}{2}$  Mrd. DM und damit um 5% (gegenüber einer Zunahme um 2,6% im vorhergehenden Jahr) gewachsen. Die Gesamtverschuldung beträgt nun fast 11 Mrd. DM! Bei der Betrachtung der Werte für die einzelnen Städte wird deutlich, daß sich in den letzten beiden Jahren die Zunahmen sehr viel ungleichmäßiger verteilen und sogar mit Abnahmeraten durchmischt sind. Die vier großen Städte, die die Tabelle anführen, nämlich München, Köln, Essen und Düsseldorf, haben jedoch alle noch sehr deutliche Zunahmen in der Verschuldung zu verzeichnen, an der Spitze wie bereits im vorhergehenden Jahr Köln mit einer erneuten Steigerung der Verschuldung um 146 Mio. DM oder 13,0%. In Essen lag der absolute Steigerungsbetrag von 86,7 Mio. DM zwar niedriger, anteilmäßig machte hier die Steigerung jedoch mit 15,8% relativ mehr aus als in Köln und für die Stadt Essen selbst auch mehr als im Vorjahr. Die Verschuldung der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf stieg nach einem geringfügigen Rückgang im Jahre 1969 im Jahr 1970 erneut kräftig an, und zwar um 129,1 Mio. DM oder 10,7%. Was die Zunahmerate angeht, schneidet München unter den vier Spitzenstädten der Übersicht mit 27,6 Mio. DM im Jahre 1970 oder 1,4% noch am besten ab. Allerdings ist dabei zu beachten, daß die Verschuldung der bayerischen Landeshauptstadt inzwischen auf rund 2,06 Mrd. DM angewachsen ist und damit den absoluten Spitzenwert unter den Städten wieder erreicht hat, gefolgt von Frankfurt, dessen Verschuldung inzwischen zurückging und nur mehr knapp 1,5 Mrd. DM ausmacht. Den dritten Rang unter den deutschen Städten nach der Verschuldungshöhe nimmt Düsseldorf mit 1,33 Mrd. DM ein. Auch in Köln überschreitet die Schuldsumme die Milliardengrenze noch sehr deutlich mit insgesamt 1,27 Mrd. DM. Bei allen anderen Städten bleibt sie unterhalb der Milliardengrenze, ist aber, wenn man die Größe und die wirtschaftliche Situation dieser Städte in Rechnung stellt, nicht weniger drückend als bei den vier Metropolen mit der Spitzenverschuldung.

Nicht absolut, aber relativ gesehen stieg die Verschuldung mit 28,0% Zunahme innerhalb des Jahres 1970 am stärksten in Dortmund an. Die höchste Abnahmerate hatte mit -29,4% Duisburg, das durch beachtliche Abnahmeraten in den letzten Jahren als einzige Stadt in dieser Reihe in eine günstigere Situation rückt. Mit Ausnahme Augsburgs haben alle in der Übersicht 1 aufgeführten Städte mit geringerer Einwohnerzahl als Duisburg eine wesentlich höhere Gesamtverschuldung. Schließlich fällt bei der Betrachtung der Übersicht 1 noch stärker als in den vergangenen Jahren ins Gewicht, daß die Altverschuldung immer stärker zurückgeht, in einigen Städten überhaupt nicht mehr besteht und die Schulden fast ausnahmslos aus der Neuverschuldung seit dem 21. 6. 1948 herrühren und überwiegend Kreditmarktschulden sind. Die Schulden

Übersicht 1: Schulden wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1970<sup>1)</sup>

Übersicht 1

Stadt	Einw. 31. 12. 70 <sup>2)</sup> in 1000	Schulden überhaupt			Altverschuldung (vor 21. 6. 48) Mio. DM	Neuverschuldung (seit 21. 6. 1948)								Außerdem in Mio. DM			
		Mio. DM	gegen 31. 12. 69 mehr (weniger)			im ganzen		Kreditmarktschulden			Schulden aus öffentlichen Sondermitteln		Schulden bei Gebietskörperschaften		Innere Verschuldung	Vorkriegsauslandsschulden	Bürgschaften
			Mio. DM	%		Mio. DM	gegen 31. 12. 69 mehr (weniger) Mio. DM	Mio. DM	gegen 31. 12. 69 mehr (weniger)		Mio. DM	gegen 31. 12. 69 mehr (weniger) Mio. DM	Mio. DM	gegen 31. 12. 69 mehr (weniger) Mio. DM			
									Mio. DM	%							
München ....	1364	2059,5	27,6	1,4	0,4	2059,1	27,7	1876,0	35,1	1,9	62,1	— 5,9	121,0	— 1,5	8,4	9,6	19,3
Köln .....	862	1269,2	146,0	13,0	1,1	1268,1	146,1	1166,0	144,3	14,1	10,2	— 5,3	91,9	7,1	179,1	2,1	189,6
Essen .....	708	635,2	86,7	15,8	0,0	635,2	86,8	479,2	92,0	23,8	30,1	0,2	125,9	— 5,4	46,9	—	49,2
Düsseldorf ...	674	1333,1	129,1	10,7	0,7	1332,4	129,1	1171,1	122,0	11,6	25,0	— 3,7	136,3	10,8	155,7	—	59,2
Frankfurt ....	668	1457,9	—81,5	— 5,3	—	1457,9	—81,5	1395,8	—73,4	—5,0	49,6	— 6,9	12,5	— 1,2	72,0	9,6	152,7
Dortmund ...	653	603,4	132,0	28,0	0,2	603,2	132,0	571,6	132,5	30,2	10,6	— 0,0	21,0	— 0,5	115,6	—	80,4
Stuttgart .....	631	485,0	21,4	4,6	—	485,0	21,4	438,8	24,8	6,0	27,4	— 2,6	18,8	— 0,8	23,0	0,0	568,9
Hannover .....	522	765,2	35,3	4,8	0,2	765,0	35,4	710,6	40,6	6,1	44,5	— 4,7	9,9	— 0,5	54,4	—	128,2
Nürnberg .....	486	402,1	15,9	4,1	—	402,1	15,9	352,9	18,4	5,5	27,0	— 3,3	22,2	0,8	49,5	0,0	10,1
Duisburg .....	457	289,0	—120,1	—29,4	0,1	288,9	—120,0	224,6	—130,4	—36,7	11,1	—17,3	53,2	27,7	88,0	0,0	13,6
Mannheim ...	333	477,5	30,2	6,8	0,5	477,0	30,2	427,3	31,9	8,1	26,6	— 6,4	23,1	4,7	33,0	—	257,1
Wiesbaden ...	263	<sup>3)</sup> 331,3	11,1	3,5	0,5	317,5	3,4	300,5	0,4	0,1	0,1	— 0,0	16,9	3,0	10,6	—	62,6
Karlsruhe ...	258	601,2	65,0	12,1	—	601,2	65,0	530,0	67,5	14,6	46,9	— 2,6	24,3	0,1	197,1	0,7	158,8
Augsburg .....	217	<sup>3)</sup> 199,5	21,9	12,3	0,2	194,5	17,1	165,2	17,7	12,0	13,1	— 0,8	16,2	0,2	150,5	—	7,4
<b>14 Städte zusammen ..</b>	<b>8 096</b>	<b>10 909,1</b>	<b>520,6</b>	<b>5,0</b>	<b>3,9</b>	<b>10 887,1</b>	<b>508,6</b>	<b>9809,6</b>	<b>523,4</b>	<b>5,6</b>	<b>384,3</b>	<b>—59,3</b>	<b>693,2</b>	<b>44,5</b>	<b>1183,8</b>	<b>22,0</b>	<b>1757,1</b>

<sup>1)</sup> Am Stichtag, nicht nach den Ergebnissen der Rechnung. — <sup>2)</sup> Nach Meldungen der Städte, vorläufige Zahlen noch auf der Fortschreibungsbasis VZ 1961. — <sup>3)</sup> Kassenkredite sind nur hier bei den „Schulden überhaupt“ aufgeführt (Wiesbaden 13,3 Mio. DM, Augsburg 4,8 Mio. DM).

## Übersicht 2: Neuverschuldung (seit 21. Juni 1948) wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1970 (in Mio. DM)

Übersicht 2

Bezeichnung	München	Köln	Essen	Düsseldorf	Frankfurt	Dortmund	Stuttgart	Hannover	Nürnberg	Duisburg	Mannheim	Wiesbaden	Karlsruhe	Augsburg
Neuverschuldung überhaupt .....	2059,1	1268,1	635,2	1332,4	1457,9	603,2	485,0	765,0	402,1	288,9	477,0	317,5	601,2	194,5
Nach Gläubigern														
Sparkassen, Girozentralen .....	691,0	670,3	281,3	583,2	661,2	441,3	263,6	333,2	229,5	122,3	170,2	115,9	295,5	92,3
Sonstige Kreditinstitute .....	503,3	327,8	99,2	426,8	554,4	113,5	71,7	268,2	73,2	36,3	185,1	90,2	129,3	49,1
Privatversicherungen, Bausparkassen .....	210,7	45,8	91,8	106,5	162,9	10,1	10,7	107,6	50,0	55,6	66,4	84,1	97,3	23,8
Inhaberschuldverschreibungen .....	440,9	100,0	—	50,0	—	—	92,2	—	—	—	—	5,3	—	—
Übriger Kreditmarkt .....	30,1	22,1	7,0	4,6	17,3	6,7	0,6	1,6	0,2	10,4	5,5	5,0	7,9	0,0
Sozialversicherungen .....	58,7	8,7	30,0	3,5	41,6	10,6	27,4	42,2	27,0	10,7	25,4	0,1	46,9	13,1
Bundesbahn, Bundespost .....	3,4	1,5	—	21,5	8,0	—	—	2,3	0,0	0,4	1,3	—	—	—
Bund, Land, LAG-, ERP-Mittel, Gemeinden und Gem.-Verbände .....	121,0	91,9	125,9	136,3	12,5	21,0	18,8	9,9	22,2	53,2	23,1	16,9	24,3	16,2
Nach Laufzeit														
10 und mehr Jahre .....	1832,7	1243,7	557,5	1306,8	1457,9	556,3	473,0	713,1	393,5	270,4	264,1	258,6	346,5	189,8
dgl. in % .....	89,0	98,1	87,8	98,1	100,0	92,2	97,5	93,2	97,9	93,6	55,4	81,4	57,6	97,6
4 bis unter 10 Jahre .....	97,0	—	18,0	25,6	—	10,2	12,0	41,9	8,6	4,9	79,6	33,3	52,2	4,7
weniger als 4 Jahre .....	129,4	24,4	59,7	—	—	36,7	—	10,0	—	13,6	133,3	25,6	202,5	—
Nach Verwendungszwecken														
a) unrentierlich														
Allgemeine Verwaltung .....	27,1	30,6	38,1	9,5	5,2	3,5	3,8	2,7	5,4	19,0	3,0	1,6	0,6	1,3
Öffentliche Sicherheit und Ordnung .....	8,5	0,7	0,1	—	3,9	—	—	1,9	5,0	0,0	3,7	3,8	0,1	—
Schulen .....	195,3	143,6	43,3	166,3	186,6	79,0	68,5	65,3	80,1	21,0	36,5	46,9	4,3	18,2
Kultur .....	2,9	24,6	3,9	32,4	97,5	4,0	7,0	31,1	12,0	6,1	1,0	1,2	1,0	2,4
Soziale Angelegenheiten .....	9,4	36,2	7,9	22,3	18,3	9,1	8,0	13,8	10,9	6,8	2,6	15,0	5,3	0,6
Gesundheitspflege .....	107,7	79,2	79,0	69,5	90,4	23,6	58,9	43,0	25,0	1,6	7,7	15,7	42,5	19,8
Straßen, Wege, Brücken usw. ....	164,6	180,6	197,6	288,1	295,8	104,7	96,1	90,4	60,2	110,6	47,7	37,0	42,8	11,8
Übrige öffentliche Einrichtungen, Förderung von Wirtschaft und Verkehr .....	32,4	25,7	15,8	20,0	56,3	28,3	68,3	41,4	9,8	14,9	22,7	26,9	39,5	2,5
zusammen in % .....	26,6	41,1	60,7	45,6	51,7	41,8	64,0	37,9	51,8	62,3	26,2	46,6	22,6	29,1
b) rentierlich														
Wohnungsbau .....	48,6	215,2	86,7	133,9	125,8	39,8	33,4	61,6	8,1	50,3	21,0	34,0	5,7	14,0
Wohngrundstücke .....	59,0	1,2	20,7	4,5	0,1	—	24,4	14,5	2,5	14,0	2,0	30,2	8,0	—
Übriges allgemeines Grundvermögen .....	152,2	124,0	7,4	—	27,6	140,1	—	49,0	43,2	7,7	35,3	28,4	116,7	5,9
Öffentliche Einrichtungen <sup>1)</sup> .....	278,3	117,1	40,4	155,0	136,8	120,5	47,6	121,8	101,8	9,0	39,2	43,7	61,8	15,2
Versorgungsbetriebe .....	682,4	97,8	66,3	387,8	208,8	—	42,1	153,4	23,7	—	201,7	23,0	180,2	72,1
Verkehrsunternehmen .....	263,5	160,5	25,0	7,7	117,8	49,6	26,9	69,4	12,2	1,4	44,3	2,8	54,7	13,6
Übrige Wirtschaftsunternehmen .....	27,2	31,1	3,0	35,4	87,0	1,0	—	5,7	2,2	26,5	8,6	7,3	38,0	17,1

<sup>1)</sup> Stadttwässerung, Bedürfnisanstalten, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung.

bei Gebietskörperschaften machen für alle 14 Städte zusammen knapp 700 Mio. DM aus. An Schulden aus öffentlichen Sondermitteln kommen nur mehr 385 Mio. DM hinzu. Vor allem diese Schuldenart ist insgesamt gesehen gegenüber früheren Jahren stark zurückgegangen.

Die zweite Übersicht bringt wiederum wie in den Vorjahren die Neuverschuldung der 14 Berichtsstädte, diesmal nach dem Stand vom 31. 12. 1970, aufgegliedert nach Gläubigern, Laufzeit und Verwendungszwecken. Daran, daß die Sparkassen, Girozentralen und Kreditinstitute seit Jahren die wichtigsten Geldgeber sind, hat sich nichts geändert. Inhaberschuldverschreibungen waren in nennenswertem Umfang wiederum nur in München, Köln, Düsseldorf und Stuttgart zu registrieren. Die Anteile der Privatversicherungen und Bausparkassen als Geldgeber waren in München, Frankfurt, Hannover, Düsseldorf, Essen und Karlsruhe noch nennenswert. Eine wesentliche Veränderung in der Tendenz der Verteilung der Neuverschuldung nach Gläubigern ergab sich gegenüber dem Vorjahr nicht. Die in der Übersicht 2 enthaltenen Angaben über die Laufzeit vermitteln ebenfalls das gewohnte Bild: Der Schwerpunkt der Verschuldung liegt eindeutig bei den langfristigen Schulden, die mittelfristige Verschuldung ist gering, aber ihr Anteil wechselt von Stadt zu Stadt sehr variabel, in München z. B. nahm sie gegenüber dem Vorjahr ab, dafür stieg jedoch die kurzfristige Verschuldung mit Laufzeiten unter vier Jahren, deutlich an. Frankfurt hat nach wie vor nur langfristige Schulden.

Im Verwendungszweck der Neuverschuldung sind gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Verschiebungen aufgetreten. Auch das Verhältnis der rentierlichen zu den unrentierlichen Verwendungszwecken hat sich kaum verändert. Im ganzen gesehen traten die unrentierlichen Verwendungszwecke hinter den rentierlichen zurück, die überwiegend für Versorgungsbetriebe und Verkehrsunternehmen aufgenommen wurden. Wo aus Gründen der Zuordnung bzw. der Rechtsform keine oder nur geringe Schuldaufnahmen für die Versorgungsbetriebe vorhanden

#### Verwendungszweck der Neuverschuldung in den RJ. 1969 und 1970<sup>1)</sup>

Tabelle 1

Verwendungszweck	1969		1970	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Allgemeine Verwaltung .....	27,9	2,9	42,3	3,3
Öffentliche Sicherheit und Ordnung .....	2,3	0,2	0,9	0,1
Schulen .....	108,6	11,4	166,4	13,0
Kultur .....	18,5	1,9	10,5	0,8
Soziale Angelegenheiten .....	14,1	1,5	12,8	1,0
Gesundheitspflege .....	79,5	8,4	83,7	6,5
Straßen, Wege, Brücken usw. ....	153,4	16,1	245,5	19,1
Übr. öff. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung .....	51,0	5,4	65,9	5,1
Unrentierlich zusammen .....	455,3	47,8	628,0	48,9
Wohnungsbau .....	39,9	4,2	90,5	7,1
Wohngrundstücke, Grundvermögen .....	95,8	10,1	116,7	9,1
Öffentliche Einrichtungen <sup>2)</sup> .....	115,8	12,1	124,5	9,7
Versorgungsbetriebe .....	152,0	15,9	174,9	13,6
Verkehrsunternehmen .....	84,8	8,9	111,9	8,7
Übr. Wirtschaftsunternehmen .....	9,6	1,0	36,9	2,9
Rentierlich zusammen .....	497,9	52,2	655,4	51,1
<b>Insgesamt</b> .....	<b>953,2</b>	<b>100</b>	<b>1283,4</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Zum Unterschied v. d. Übers. über d. „Quellen u. d. Laufzeit d. Neuverschuldung“ sind hier die Schuldaufnahmen ohne Gegenrechnung der Tilgungen enthalten. — <sup>2)</sup> Stadtentwässerung, Bedürfnisanstalten, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung.

waren, wuchs der Anteil der unrentierlichen Schulden jedoch über 50% hinaus, wie die Übersicht 2 im einzelnen zeigt (z. B. bei Duisburg).

Ergänzt werden die in der Übersicht 2 enthaltenen Angaben über die Neuverschuldung (ohne Kassenkredite) nach dem Verwendungszweck durch Tabelle 1, die die entsprechenden Werte für die Rechnungsjahre 1969 und 1970 enthält. In dieser Tabelle wurden die Werte aus den 14 Berichtsstädten in Einzelsummen zusammengefaßt. Die Tendenz der letzten Jahre, die zu einer Steigerung der unrentierlichen Schulden führte, hat im Berichtsjahr weiter angehalten. Während bis einschließlich 1966 der Anteil der unrentierlichen Schulden mehrere Jahre hindurch stetig gefallen war, ist er seit 1967 laufend wieder angestiegen. Zur Zeit macht die unrentierliche Verschuldung mit 48,9% schon knapp die Hälfte der Gesamtverschuldung in den 14 Berichtsstädten aus. Wie in den Vorjahren forderten Straßen- und Schulbau die höchsten Schuldaufnahmen. Die Steigerung ist sowohl absolut wie relativ gesehen deutlich sichtbar. Bei der rentierlichen Verschuldung blieb der Anteil der Versorgungsbetriebe nach wie vor der höchste.

Während trotz der Zunahme der unrentierlichen Verschuldung die Neuverschuldung 1969 eine abnehmende Tendenz zeigte und in den 14 Vergleichsstädten zusammen unter 1 Mrd. DM sank, ist sie 1970 auf fast 1,3 Mrd. DM angestiegen! Bevor zu den weiteren Tabellen übergegangen wird, soll wegen zahlreicher Mißverständnisse auch an dieser Stelle noch einmal Erläuterndes zum Begriff „rentierlich“ bemerkt werden. Dieser Begriff findet zusammen mit dem Kontrastbegriff „unrentierlich“ seit vielen Jahren Verwendung, trifft aber nur noch im Prinzip auf die ihm begrifflich zugeordneten Einrichtungen zu. Die finanzwirtschaftliche Entwicklung öffentlicher Betriebe hat sich gegenüber früheren Zeiten geändert. Durch den hohen organisatorischen und technischen Aufwand auf der einen Seite und die notwendige Zurückhaltung bei den Gebühren- und Tariferhöhungen auf der anderen Seite, sind Versorgungs- und Verkehrsbetriebe tatsächlich nicht mehr unbedingt rentabel. Trotz dieser mangelnden Rentabilität führen z. B. Investitionen in Verkehrsbetrieben unter Umständen an anderer Stelle zu Ausgaben-senkungen, wenn nämlich durch günstige Angebote im öffentlichen Nahverkehr eine Entlastung der Straße eintritt und damit manche kostspieligen Straßenbaumaßnahmen eingespart werden können.

In den nächsten Tabellen 2 und 3 werden die Neuschulden (ohne Kassenkredite) in gewohnter Weise und in der üblichen Zusammenfassung einmal nach Gläubigern, zum anderen nach der Laufzeit gegliedert, jeweils mit Stand vom 31. 12. 1969 und 31. 12. 1970. Die Gesamttendenz der Neuverschuldung nach Gläubigern brachte auch im letzten Berichtsjahr keine wesentliche und besonders zu interpretierende Verschiebung. Bezüglich der früheren Entwicklungen wird auf die vorhergehenden Beiträge über den Schuldenstand verwiesen. Zu Tabelle 3 wäre ledig-

### Neuschulden (seit 21. 6. 48) aus Kreditmarktmitteln, ohne Kassenkredite

Tabelle 2

Gläubiger	31. 12. 1969	31. 12. 1970	Zu- bzw. Abnahme <sup>1)</sup>
	Mio. DM		
Sparkassen, Girozentralen .....	4 434,0	4 950,8	516,8 ( 217,9)
Sonstige Kreditinstitute .....	2 891,3	2 928,1	36,8 ( 47,1)
Privatversicherungen, Bausparkassen .....	1 089,3	1 123,3	34,0 ( 8,0)
Inhaberschuldverschreibungen .....	739,9	688,4	— 51,5 (—27,0)
Übriger Kreditmarkt .....	131,7	119,0	— 12,7 (— 0,8)
<b>Zusammen aus Kreditmarktmitteln .....</b>	<b>9 286,2</b>	<b>9 809,6</b>	<b>523,4 ( 245,2)</b>

<sup>1)</sup> In Klammern 1969

**Neuschulden (seit 21. 6. 48), ohne Kassenkredite**

Tabelle 3

Laufzeit	31. 12. 1969	31. 12. 1970	Zu- bzw. Abnahme <sup>1)</sup>
	Mio. DM		
10 und mehr Jahre .....	9 423,8	9 863,9	440,1 ( 331,3)
4 bis unter 10 Jahre .....	428,4	388,0	— 40,4 ( 21,2)
unter 4 Jahre .....	526,3	635,2	108,9 (—85,2)
<b>Zusammen</b> .....	<b>10 378,5</b>	<b>10 887,1</b>	<b>508,6 ( 267,3)</b>

<sup>1)</sup> In Klammern 1969

**Zusammensetzung der auß. Schulden (ohne Kassenkredite)**

Tabelle 4

Art der Schulden	31. 12. 1969	31. 12. 1970	Zu- bzw. Abnahme	
	Mio. DM			%
Altverschuldung <sup>1)</sup> .....	4,5	3,9	— 0,6	—13,3
Neuverschuldung				
aus Kreditmarktmitteln .....	9 286,2	9 809,6	523,4	5,6
öffentlichen Sondermitteln .....	443,6	384,3	— 59,3	—13,4
Mitteln von Gebietskörperschaften .....	648,7	693,2	44,5	6,9
<b>Gesamtverschuldung</b> .....	<b>10 383,0</b>	<b>10 891,0</b>	<b>508,0</b>	<b>4,9</b>

<sup>1)</sup> Ohne Vorkriegsauslandsschulden, s. Übers. 1, vorletzte Spalte.

lich noch zu bemerken, was auch bei der Interpretation der Übersicht 2 schon zum Ausdruck kam, daß nämlich entgegen der bisherigen Entwicklung nunmehr ein Rückgang der mittelfristigen Verschuldung aber eine relativ starke Zunahme der kurzfristigen Verschuldung mit Laufzeiten unter vier Jahren eingetreten ist.

Die in Tabelle 4 gebrachte Zusammenstellung der äußeren Schulden — auch hier wieder ohne Kassenkredite — führte in den letzten Jahren in der Verteilung nach Arten zu keinen wesentlichen Tendenzänderungen. Wie schon eingangs erwähnt, nahm die Altverschuldung weiterhin stark ab. Bei der Neuverschuldung bezogen sich die Abnahmetendenzen wiederum nur auf die aus öffentlichen Sondermitteln herrührenden Darlehen, während die Neuschulden aus Kreditmarktmitteln stärker als im vorigen Jahr zunahmen, die Mittel von Gebietskörperschaften dagegen weniger in Anspruch genommen wurden.

Nach den Übersichten und den Arbeitstabellen bringen die Auswertungs- und Vergleichstabellen 5 bis 7 wieder das eigentliche Ergebnis unserer laufenden Untersuchung über die Verschuldung der 14 Vergleichsstädte. Soweit Veränderungen gegenüber den Vorjahren eintraten und die Städte ihre Plätze in der Rangfolge der Verschuldung bzw. der Steuereinnahmen wechselten, läßt sich das aus diesen Tabellen am deutlichsten ablesen. Wie die Erläuterungen zu Tabelle 5 schon besagen, sind die Steuereinnahmen nicht mehr so ohne weiteres mit den Werten der entsprechenden Spalte in den Vergleichstabellen der Vorjahresberichte identisch. Diesmal mußten infolge der Gemeindefinanzreform in dieser Spalte die kassenmäßigen Steuereinnahmen abzüglich der Gewerbesteuerumlage an Bund und Land und zuzüglich des kommunalen Anteils an der Einkommensteuer gebracht werden. Der Rückgang der Steuereinnahmen im Gesamt-

## Steuereinnahmen<sup>1)</sup> und Schulden in DM je Einwohner

Tabelle 5

Stadt	Steuereinnahmen 1970		Schulden am 31. 12. 1970 insg.
	Mio. DM	je Einw. DM	je Einw. DM
München .....	618,6	453	1 509
Köln .....	393,3	456	1 472
Essen .....	261,8	370	898
Düsseldorf .....	404,9	601	1 979
Frankfurt .....	525,5	787	2 184
Dortmund .....	226,6	347	924
Stuttgart .....	365,0	578	768
Hannover .....	267,7	513	1 466
Nürnberg .....	226,0	466	828
Duisburg .....	193,2	423	633
Mannheim .....	154,5	465	1 435
Wiesbaden .....	124,2	472	1 258
Karlsruhe .....	123,5	479	2 330
Augsburg .....	90,2	415	918
<b>14 Städte zusammen .....</b>	<b>3 975,0</b>	<b>491</b>	<b>1 348</b>

<sup>1)</sup> Nach Meldungen der Städte. Kassenmäßige Steuereinnahmen abzüglich Gewerbesteuerumlage an Bund und Land zuzüglich kommunaler Anteil an der Einkommensteuer.

## Platzziffern der Städte nach Verschuldung und Steuereinnahmen

Tabelle 6

Stadt	Schulden am 31. 12. 1970		Steuereinnahmen im Kal.-J. 1970	
	DM je Einw.	Platzziffer	DM je Einw.	Platzziffer
Karlsruhe .....	2 330	1	479	5
Frankfurt .....	2 184	2	787	1
Düsseldorf .....	1 979	3	601	2
<b>München .....</b>	<b>1 509</b>	<b>4</b>	<b>453</b>	<b>10</b>
Köln .....	1 472	5	456	9
Hannover .....	1 466	6	513	4
Mannheim .....	1 435	7	465	8
Wiesbaden .....	<sup>1)</sup> 1 258	8	472	6
Dortmund .....	924	9	347	14
Augsburg .....	<sup>1)</sup> 918	10	415	12
Essen .....	898	11	370	13
Nürnberg .....	828	12	466	7
Stuttgart .....	768	13	578	3
Duisburg .....	633	14	423	11

<sup>1)</sup> Einschl. Kassenkredite.

betrag wird auch aus der grafischen Darstellung auf S. 110 deutlich. In dieser Darstellung wurden wiederum die Schulden in den einzelnen Städten den Steuereinnahmen gegenübergestellt, und zwar von 1955 bis 1970. Der Ausgangszustand von 1955, nämlich, daß die Steuereinnahmen der 14 Städte zusammengenommen den Schuldenbetrag dieser Städte überstiegen, ist seither nicht mehr erreicht worden, im Gegenteil verdeutlicht die Grafik die Tendenz einer gegenüber den Einnahmen immer schneller wachsenden Verschuldung.



**Platzziffern der Städte nach rentierlichen und unrentierlichen Neuschulden  
(seit 21. Juni 1948) am 31. 12. 1970**

Tabelle 7

Stadt	Neuverschuldung (seit 21. Juni 1948)					
	Insgesamt		rentierlich		unrentierlich	
	DM je Einw.	Platzziffer	DM je Einw.	Platzziffer	DM je Einw.	Platzziffer
Karlsruhe .....	2 330	1	1 802	1	528	7
Frankfurt .....	2 184	2	1 054	5	1 130	1
Düsseldorf .....	1 978	3	1 075	3	903	2
<b>München</b> .....	<b>1 509</b>	<b>4</b>	<b>1 107</b>	<b>2</b>	<b>402</b>	<b>10</b>
Köln .....	1 471	5	866	7	605	3
Hannover .....	1 466	6	911	6	555	5
Mannheim .....	1 434	7	1 058	4	376	13
Wiesbaden <sup>1)</sup> .....	1 205	8	643	8	562	4
Dortmund .....	923	9	537	10	386	12
Essen .....	898	10	353	12	545	6
Augsburg <sup>1)</sup> .....	895	11	635	9	260	14
Nürnberg .....	828	12	399	11	429	9
Stuttgart .....	768	13	276	13	492	8
Duisburg .....	632	14	238	14	394	11

<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung der Kassenkredite.

Die in den Tabellen 5 und 6 enthaltenen Werte beziehen sich auf die Gesamtverschuldung der 14 Vergleichsstädte. In Tabelle 7, die nun zum dritten Mal in dieser Veröffentlichungsreihe gebracht wird, konnte wiederum nur die Neuverschuldung aufgegliedert werden, die aber den nennenswerten Teil der Gesamtverschuldung darstellt. Die Veränderungen, denen die Pro-Kopf-Beträge in den Tabellen 5 bis 7 unterworfen sind, haben, das soll noch einmal erwähnt werden, nicht nur einen finanziellen Bezug, sondern sie sind auch abhängig von der Entwicklung der Einwohnerzahlen.

Nun zum Inhalt der Auswertungstabellen, und zwar zunächst zu den Steuereinnahmen: Wenn auch München aufgrund seiner Größe den Spitzenwert von 618,6 Mio. DM Steuereinnahmen im Jahre 1970 zu verzeichnen hatte, gefolgt von Frankfurt (525,5 Mio. DM) und Düsseldorf (404,9 Mio. DM), machte sich auf die einzelnen Einwohner bezogen die Spitzenstellung Münchens in der absoluten Höhe der Steuereinnahmen nicht mehr bemerkbar. Er kam mit 787 DM je Einwohner Frankfurt zu. Es folgte Düsseldorf mit 601 DM, und vor München (453 DM) rangierten noch Stuttgart (578 DM), Hannover (513 DM), Karlsruhe (479 DM), Wiesbaden (472 DM), Nürnberg (466 DM), Mannheim (465 DM) und Köln (456 DM). Bei der Pro-Kopf-Verschuldung ist Frankfurt mit 2184 DM je Einwohner von dem seit langen Jahren innegehabten 1. Platz nun auf den 2. Platz gerückt, denn in Karlsruhe machte die Pro-Kopf-Verschuldung am Ende des Berichtsjahres sogar 2330 DM aus und brachte dieser Stadt den 1. Platz ein. Düsseldorf liegt mit knapp 2000 DM auf dem 3. Platz, dann jedoch folgt München mit 1509 DM je Einwohner auf dem 4. Rang.

Noch deutlicher zeigen sich die kombinierten Auswirkungen der finanziellen Entwicklung und des Bevölkerungsstandes in der Platzzifferntabelle 6. Trotz seiner Spitzenstellung in der Verschuldung von der absoluten Zahl her gesehen, rückt München nach den einwohnerbezogenen Werten auf den Platz 4 nach Karlsruhe, Frankfurt und Düsseldorf. Gegenüber dem vorher-

gehenden Jahr haben Karlsruhe und Frankfurt ihre Plätze getauscht. Auch nach München hat sich die Rangfolge der Platzziffern verändert. An die Stelle Hannovers ist Köln auf den 5. Platz gerückt, nun gefolgt von Hannover und Mannheim. Dortmund ist vom 14. Rang im Vorjahr auf den 9. Rang aufgestiegen, während Augsburg seinen 10. Platz behielt, Essen und Nürnberg ihre Plätze 11 und 12 vertauschten — Essen rangiert jetzt vor Nürnberg —, Stuttgart auf Platz 13 blieb und die günstigste Platzziffer 14 diesmal Duisburg für sich verbuchen konnte. Bei den Steuereinnahmen liegt Frankfurt wie seit vielen Jahren auch 1970 wieder an der Spitze, gefolgt von Düsseldorf auf Platz 2. Die Plätze 3 und 4 werden von Stuttgart und Hannover eingenommen. Auch hier ergab sich keine Veränderung. Platz 5 jedoch, der früher München zukam, ist jetzt auf Karlsruhe entfallen, während München auf den 10. Rang absank. Damit ist die Harmonie der Platzziffernverhältnisse erheblich gestört. Gegenüber den früheren Vergleichstabellen sind hier überhaupt wesentliche Veränderungen im Stellenwert eingetreten, und in einer ganzen Reihe von Städten wird das Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Schulden deutlicher denn je sichtbar. Eine gewisse „Platzziffernharmonie“ ist im Grunde nur noch in Düsseldorf und Frankfurt gegeben und eine besonders günstige Situation hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Steuereinnahmen und Schulden im Falle Stuttgart, das nach den Pro-Kopf-Einnahmen den 3. Rang, nach den Schulden pro Einwohner aber erst den 13. Rang, also die vorletzte Stelle einnimmt. Die letzte Tabelle 7 vermittelt eine Übersicht der Platzziffern aller 14 Vergleichsstädte nach rentierlichen und unrentierlichen Schulden. Hier verbessert sich das Verhältnis der nunmehrigen Spitzenstadt Karlsruhe insofern, als sich die Platzziffer 1 bei der gesamten Pro-Kopf-Verschuldung nur bei der rentierlichen Verschuldung wiederholt und bei den unrentierlichen auf den 7. Rang absinkt. In Frankfurt hingegen, mit der Platzziffer 2 bei der Gesamtverschuldung je Einwohner, wird der Platz Nr. 1 bei der unrentierlichen erreicht, bei der rentierlichen aber erst der Platz Nr. 5. Düsseldorf auf dem 3. Rang behält diesen bei der rentierlichen Verschuldung, steigt aber bei der unrentierlichen auf den 2. Platz. Einen 2. Platz nimmt München recht „günstig“ bei der rentierlichen Verschuldung ein, um bei der unrentierlichen sogar auf Platz 10 abzusinken. In Verbindung mit der Übersicht 2 zeigt sich hier deutlich, daß München seine Schulden im wesentlichen für die Versorgungsbetriebe, die Verkehrsunternehmen und andere öffentliche Einrichtungen mit Gebührenhaushalten machen mußte. Die günstigste, nämlich letzte Platzziffer 14 bei der unrentierlichen Verschuldung hatte wieder die Stadt Augsburg, die auch bei der rentierlichen Verschuldung auf der Platzziffer 9 verblieb. Auch für das Berichtsjahr 1970 vermitteln die Übersichten und Tabellen mit ihren Zahlenwerten und Platzziffern wieder ein deutlicheres Bild der Verschuldungssituation in unseren Großstädten, als das Worte aufzeigen könnten. Vergleicht man den Stand des Jahres 1970 mit der Entwicklung in den Vorjahren, wie sie in den vorhergehenden Berichten über die Verschuldung in der „Münchener Statistik“ aufgezeigt wurden, dann muß man erkennen, daß sich trotz einiger Verschiebungen die Finanzsituation unserer Städte nicht verbesserte, sondern verschlechterte: Die Verschuldung nahm weiter deutlich zu und die Harmonie zwischen Einnahmen und Lasten in unseren Städten wurde noch stärker gestört.

*Dr. Dh.*